

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 17. Oktober 1958

Blatt 2077

Nähkurse an der städtischen Lehranstalt Sperrgasse

=====

17. Oktober (RK) An der städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe 15, Sperrgasse 8-10, Telefon 54 95 68, wird Ende Oktober ein achtwöchiger Nähkurs, der jeweils Dienstag von 18 bis 21 Uhr abgehalten wird, anlaufen. Nähere Auskünfte erteilt die Schuldirektion täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. Rasche Anmeldung erforderlich, da beschränkte Teilnehmerzahl.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Oktober (RK) Montag, 20. Oktober, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

"Tag der Fahne" in Wien

=====

17. Oktober (RK) Zum Gedenken an die endgültige Befreiung und Unabhängigkeit unserer Republik, an die Erklärung der immerwährenden Neutralität, an die Aufnahme in die Vereinten Nationen und an den Beitritt zum Europarat wird heuer am 26. Oktober wieder der "Tag der österreichischen Fahne" begangen. Die österreichische Bundeshauptstadt wird sich an diesem Festtag im Feiertagskleid präsentieren. Der Bürgermeister hat die Beflaggung aller städtischen Gebäude angeordnet und fordert die Wiener Bevölkerung auf, ihre Häuser und Fenster mit Fahnen zu schmücken. Ebenfalls festlichen Fahnenschmuck werden die öffentlichen Verkehrsmittel tragen.

Auf dem Rathausplatz gibt es zum Tag der Fahne ein Platzkonzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke. Trotz Gerüst wird das Rathaus in der Zeit von 18 bis 19.30 Uhr festlich beleuchtet sein. Außerdem werden wieder viele Denkmäler und Gebäude am 26. Oktober festlich beleuchtet, und zwar in der Inneren Stadt: Wienflußeinwölbung im Stadtpark, Mosesbrunnen am Franziskanerplatz, Denkmal der Republik, Johann Strauß-Denkmal im Stadtpark, Pestsäule am Graben, Parlament, Dr. Karl Lueger-Denkmal, Kirche Maria am Gestade, Burgtheater, Fassade des Zeughauses der Feuerwehr Am Hof, Kirche Am Hof, Heiligenkreuzer Hof, Marienstatue bei der Marienbrücke, Ruprechtskirche, äußere und innere Michaelerkuppel der Hofburg, Kaiserin Elisabeth-Denkmal, Grillparzer-Denkmal, Mozart-Denkmal, die beiden Brunnen, die vier Herkulesgruppen und das Relief an der Hofburg am Michaelerplatz, Maria Theresien-Denkmal, äußeres Burgtor, die Kuppel des Kunst- sowie des Naturhistorischen Museums. Im 2. Bezirk wird die Schwedenbrücke festlich beleuchtet sein, im 4. Bezirk die Karlskirche und der Zauberflötenbrunnen am Mozartplatz, im 6. Bezirk das Haydn-Denkmal und der Gänsemädchenbrunnen bei der Rahlstiege und im 10. Bezirk die Spinnerin am Kreuz.

Südtiroler Platz:

Wichtiger Bauabschnitt abgeschlossen

=====

Riesige Materialmengen - Röntgen zur Qualitätsprüfung -

Samstagnacht wird durchgearbeitet

17. Oktober (RK) Morgen, Samstag, geht auf der Großbaustelle am Südtiroler Platz ein entscheidender Bauabschnitt zu Ende: 70 Prozent der Decke sind fertiggestellt, die die Halle des unterirdischen Verkehrsbauwerkes von insgesamt fast 5.000 Quadratmeter Grundfläche überspannt. Über diesen Teil der Decke werden schon ab Sonntag, den 19. Oktober vormittag die Straßenbahnlinien 66, 67 und 0 auf ihren endgültigen Gleisen fahren.

Seit dem Baubeginn am 3. Februar dieses Jahres wurde eine gigantische Arbeitsleistung erbracht. Für das Bauwerk, an das sich noch an der Südseite des Platzes der lange Tunnel der Schnellbahn mit den Bahnsteigen ihrer Haltestelle Südtiroler Platz anschließt, mußten bisher etwa 68.000 Kubikmeter Erdmaterial ausgehoben und weggeführt werden. Am 17. Februar wurde mit den Aushubarbeiten begonnen, die starken Schneefälle und der Frost des Spätwinters erzwangen jedoch im März zeitweise Stillstand. Die riesigen Aushubmengen lieferten für die Arbeiten der Stadt Wien im Freudenauer Hafengebiet willkommenes Schüttungsmaterial. Die tiefsten Fundamente reichen bis etwa 13 Meter unter das Straßenniveau. Ungefähr auf gleicher Höhe liegt der große Sammelkanal, mit dessen Umbau zwischen Favoritenstraße im 10. Bezirk und Südtiroler Platz bereits im abgelaufenen Winter begonnen wurde. In zwei Teilstrecken von zusammen 108 Meter Länge wurden diese Arbeiten im Minierbetrieb ausgeführt. Die schwierigen Bodenverhältnisse stellten dabei die Techniker vor bedeutende Probleme.

Eine gigantische Arbeitsleistung

Nach Umlegung der Straßenbahnlinien auf provisorische Gleise am Nord- und Westrand des Platzes konnten die alten Gleisanlagen, das letzte Hindernis über der Baugrube, samt ihren Masten und Fahrdrähten abgetragen werden.

Die unterirdischen Versorgungsleitungen waren bereits in den vergangenen Jahren aus dem Baubereich entfernt worden.

In den acht Monaten seit Baubeginn wurden in einer großen Betonfabrik auf der Baustelle etwa 9.000 Kubikmeter Beton hergestellt, von drei Turmdrehkränen über die Baustelle verteilt und zwischen 22.000 Quadratmeter Schalungen eingebaut. Auf zahlreiche Säulen von 90 Zentimetern Durchmesser gestützt, überspannen die mächtigen Hauptträger Stützweiten bis zu 13 Meter. Über ihnen und auf etwas schwächeren Querträgern, die eine Kassettendecke formen, ruht die nur 12 Zentimeter starke Deckenplatte. 25.000 Kubikmeter Gerüste mußten errichtet werden, um den jetzt fertigen Deckenabschnitt einschalen und betonieren zu können. Etwa 4.000 Quadratmeter Glasgewebe auf Bitumenanstrichen isolieren die Decke gegen Regen und Schnee. Sie werden durch eine fünf Zentimeter starke mit Baustahlgitter bewehrte Betonschicht vor mechanischen Beschädigungen geschützt. Darüber werden die neuen Straßenbahngleise verlegt, die Leitungs- und Lichtmaste fundiert und die Fahrbahn- und Gehsteigbeläge aufgebracht.

500.000 Kilogramm Torstahl mußten nach genau berechneten Plänen gebogen und verlegt werden. Die stärksten Eisen weisen 40 Millimeter Durchmesser auf. Sie wurden zum Teil an der Baustelle auf Längen von mehr als 23 Metern zusammengeschweißt. Die Schweißstellen prüfte man im Röntgenbild gewissenhaft auf ihre Güte. 200 Waggon Zement sind bis heute allein im Tiefbauwerk eingebaut worden. Die riesige Decke des Bauwerkes ist zum Ausgleich der Schwindspannungen des Betons durch zwei Arbeitsfugen unterteilt, die erst knapp vor der Gesamtfertigstellung geschlossen werden.

In der Decke und den Wänden des Bauwerkes sowie in seinen Fundamenten sind bereits Rohre eingebaut oder Durchbrüche vorgesehen für Frischluftzufuhr, Heizanlagen und sämtliche Leitungen für Strom, Wasser, Kanäle und Telephon.

Die drei Geschosse des Bauwerkes am Südtiroler Platz, die vorläufig den Blicken der Passanten durch die Fertigstellung der Decke entzogen bleiben, sind bereits durch Stiegenanlagen verbunden.

Auch die Treppenhäuser für den Einbau der 12 Rolltreppen sind fertig. An den Kanalisierungsanlagen wird gearbeitet.

Außer dem Kernstück des Bauwerkes, dem unterirdischen Haltestellenraum, sind aber auch der Autotunnel mit seinen je 130 Meter langen Rampen und große Strecken der Rampen für das Untertauchen der Linie 118 am Gürtel fertiggestellt worden. Die Straßenbahnrampen erreichen wegen ihrer geringeren Neigung 180 und 220 Meter Länge. Die verschiedenen Längen ergeben sich aus der Längsneigung des Gürtels von West nach Ost.

Straßenbahn im neuen Gleis

Auch die ganze Umgebung des Südtiroler Platzes ist Baustelle: am Gürtel zwischen Argentinierstraße und Blechturmstraße, vom Theresianum im 4. Bezirk bis über den Columbusplatz im 10. Bezirk hinaus. Etwa 9.000 Quadratmeter Fahrbahnen und 2.600 Quadratmeter Gehsteige sind in diesem Bereich bisher neu asphaltiert, betoniert oder gepflastert, zahlreiche Versorgungsleitungen neu gelegt worden. Der Befestigung dieser Fahrbahnflächen muß die Herstellung der endgültigen Gleislage der Straßenbahnen vorausgehen. Da diese für die Linien 66, 67 und 0 erreicht ist, wird wie vorgesehen bis zu Weihnachten auch die Straßenverbindung Wieden-Favoriten wieder freigegeben werden können. Im unterirdischen Bauwerk soll nach Schließung des Restteiles der Decke auch im Winter an der Innenausstattung weitergearbeitet werden.

Die Nacht vom 18. bis 19. Oktober dient bei der Straßenbahn nicht der Ruhe, denn in den kurzen Stunden ab Betriebsschluß bis Sonntag vormittag müssen sämtliche Verbindungen am Columbusplatz und Südtiroler Platz zu den alten Gleisanlagen abgebaut und mit den neuen Gleisen hergestellt werden. In den Morgenstunden des Sonntags werden die Linien 66 und 67 über die Wiedner Hauptstraße - Gudrunstraße umgeleitet, am Gürtel wird die Linie 118 zwischen Südbahnhof und Matzleinsdorfer Platz durch Autobusse ersetzt. Wenn dann am Vormittag des Sonntags die Straßenbahnfahrgäste zwischen Wieden und Favoriten auf den neuen Schienensträngen fahren, werden jene Arbeiter müde ins Bett sinken, die durch harte Nachtarbeit diese wichtige Bauetappe abgeschlossen haben: Der Weg zur Beendigung des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz ist damit frei.

Die Straßenbahnumstellung

Am Sonntag, dem 19. Oktober, werden wegen der Bauarbeiten am Südtiroler Platz von Betriebsbeginn bis etwa 9.30 Uhr folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Die Linie 118 wird geteilt geführt, und zwar einerseits zwischen Stadionbrücke und Südbahnhof, andererseits vom Straßenbahnhof Favoriten über Gudrunstraße - Matzleinsdorfer Platz bis Lerchenfelder Gürtel, Friedmangasse. Zur Verbindung beider Linienteile zwischen Matzleinsdorfer Platz und Südbahnhof wird über die Umleitungsstrecke Kolschitzkygasse - Weyringergasse ein Autobusersatzverkehr zum Straßenbahntarif eingerichtet.

Die Linie 67 wird in beiden Richtungen zwischen Keplerplatz und Schleifmühlgasse über Gudrunstraße - Matzleinsdorfer Platz - Wiedner Hauptstraße umgeleitet.

Die Linie 66 verkehrt nur zwischen Raxstraße und Gudrunstraße mit Anschluß an die Linie 67.

Die Linie 0 verkehrt nur zwischen Friedrich Engels-Platz und Südbahnhof. Zur Weiterfahrt nach Favoriten steht der Autobusersatzverkehr zwischen Südbahnhof und Matzleinsdorfer Platz mit Anschluß an die Linien 6 und 67 zur Verfügung. Zur Orientierung der Fahrgäste sind in den wichtigen Haltestellen der angeführten Linien Hinweistafeln aufgestellt.

Die Arbeiten der Bundesbahn

Die Arbeiten der Bundesbahnen im Nachbarabschnitt haben mit jenen der Stadt Wien vollkommen Schritt gehalten. Nach gemeinsamen Plänen vollzog sich der Bau des Schnellbahntunnels, der in wenigen Wochen Anschluß an das bereits früher vor dem Südbahnhof hergestellte Teilstück finden wird. Die Widerlager und alten Stützreihen der Südbahnbrücke sind abgetragen, die neuen Pfeiler fundiert, die Gerüste für die Schalung der neuen Spannbetonbrücke stehen schon. Die Arbeiten am Umbau des Steudeltunnels sind am Beginn der Favoritenstraße südlich der Südbahnbrücke im Bereich östlich der Laxenburger Straße beendet.

Franz Dafert zum Gedenken
=====

17. Oktober (RK) Heute ist der 25. Todestag des Agrikulturchemikers Sektionschef Dr. Franz Dafert.

Am 20. Mai 1863 in Wien geboren, begann er an der Technischen Hochschule das Chemiestudium und vollendete es 1883 in Gießen. Die folgenden Jahre arbeitete er in verschiedenen agrikulturchemischen Versuchsanstalten. 1887 bestellte ihn Kaiser Dom Pedro von Brasilien zum Leiter einer landwirtschaftlichen Versuchs- und Prüfanstalt. Dafert baute in dieser Funktion das chemische Prüfungswesen des Landes auf und veröffentlichte auch wichtige Untersuchungen über Kaffee und Kaffeebau, die in viele Sprachen übersetzt wurden. 1898 kehrte er nach Österreich zurück und übernahm in Wien die Leitung der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt. Diese hatte die Aufgabe, Analysen von Dünge-, Futter- und Lebensmitteln sowie landwirtschaftlich-technische Versuchsreihen durchzuführen. Dafert gliederte sie in Abteilungen für Moorkultur, Fischerei, Anbau von Arzneipflanzen etc. und verschaffte ihr internationalen Ruf. Sein Lebenswerk ist jedoch die Herausgabe des Codex Alimentarius Austriacus, der Zusammenfassung aller in Österreich zum Verkauf kommenden Lebensmittel. Nach seinem Ausscheiden aus dem öffentlichen Dienst betätigte sich Franz Dafert, der Mitglied der österreichischen Akademie der Wissenschaften und zahlreicher ausländischer Fachgesellschaften war, bis zu seinem Tod als Berater verschiedener chemischer Industrien.

- - -

Hohe Auszeichnung für den Wiener Stadtbaudirektor
=====

17. Oktober (RK) Bundespräsident Dr. Schärf hat dem Stadtbaudirektor von Wien, Hochschulprofessor Dipl.-Ing. Dr.techn. Aladar Pecht, das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse verliehen. Diese hohe Auszeichnung ist dem Wiener Stadtbaudirektor heute im Unterrichtsministerium von Bundesminister Dr. Drimmel überreicht worden. Bei der Feier waren der Rektor der Technischen Hochschule in Wien Prof. Dr. Regler, der Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur Prof. Dr. Merinsky, der Stadtrat für Bauangelegenheiten Heller und Magistratsdirektor Dr. Kinzl anwesend.

Der Wiener Stadtbaudirektor ist erst der achte Österreicher und der erste Techniker, der das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse erhalten hat. Ihm ist damit eine außergewöhnliche Anerkennung für seine wissenschaftliche Tätigkeit zuteil geworden, die er als oberster Techniker in der Stadtverwaltung beim Wiederaufbau der Bundeshauptstadt Wien stets mit viel Erfolg praktisch angewandt hat.

Bürgermeister Jonas hat ein Glückwunschsreiben an den Stadtbaudirektor gerichtet, in dem es unter anderem heißt: "Es ist dies die höchste Auszeichnung, die die Republik Österreich auf dem Gebiete der Wissenschaften und Künste zu vergeben hat, und nun das erste Mal, daß sie an einen Techniker verliehen wird. Ich beglückwünsche Sie zu dieser ebenso hohen als wohlverdienten Ehrung umso herzlicher, als in ihr auch eine Ehrung für den gesamten Baudienst der Bundeshauptstadt zu erblicken ist."

- - -

Morgen Belastungsprobe der Freudenuer Hafenbrücke
=====Nur acht Zentimeter Durchbiegung bei 320.000 Kilo Belastung

17. Oktober (RK) 28 schotterbeladene Lastwagen mit einem Gesamtgewicht von 320.000 Kilogramm werden morgen früh die vor der Vollendung stehende Freudenuer Hafenbrücke auf ihre Tragfähigkeit prüfen. Die Techniker haben berechnet, daß sich das dieser gewaltigen Last ausgesetzte Tragwerk der Brücke dabei nur um acht Zentimeter durchbiegen wird. Die Messungen sollen um 8 Uhr früh beginnen; die Beobachtungen werden jedoch voraussichtlich bis in die späten Nachmittagsstunden dauern. Die optischen Messungen führt die Magistratsabteilung 41, Stadtvermessung, die elektrischen Messungen die Wiener Technische Hochschule durch.

Die 350 Meter lange Brücke, mit deren Bau im Oktober 1956 begonnen wurde, ist also so gut wie fertig. Es müssen nur noch die Stieggeländer und die Straßenbeleuchtung montiert werden. Die Eröffnung der Brücke wird voraussichtlich Ende November erfolgen, da die Herstellung der Zufahrtsrampe auf der Seite des Freudenuer Hafens noch nicht vollendet werden konnte. Dann wird jedoch die Brücke ihre Funktion als wichtige neue Verkehrsverbindung aufnehmen können.

Der Wiener Gemeinderat, der den Brückenneubau seinerzeit beschlossen hatte, tat dies im Hinblick auf den beabsichtigten Ausbau der Wiener Hafenanlagen, um den Hafen Freudenuer und die Donaulände mit dem Hafen Albern zu verbinden. Derzeit ist noch ein Umweg von 14 Kilometer Länge über die Stadionbrücke erforderlich. Die neue Brücke wird auch mit einer Umfahrungsstraße wesentlich zur Entlastung des zentralen Straßennetzes beitragen.

Die Freudenuer Hafenbrücke wurde als Spannbetonkonstruktion ausgeführt. Die Brücke ist 15 Meter breit, davon entfallen 12 Meter auf die vierspurige Fahrbahn.